

WIR ÜBER UNS (/#WIRUEBERUNS-SECTION)

LEISTUNGEN (/#LEISTUNGEN-SECTION)

HINTERGRUND (/#HINTERGRUND-SECTION)

REFERENZEN (/#REFERENZEN-SECTION)

VERÖFFENTLICHUNGEN (/#LINKS-SECTION)

KONTAKT (/#KONTAKT-SECTION)



“

“Es sind die Städte, in denen der Kampf um eine nachhaltige Entwicklung gewonnen oder verloren wird.”

— United Nations, High-Level Panel für die Post-2015-Agenda

WIR ÜBER UNS

DACHFARM Berlin ist ein Unternehmen, das mit innovativen Berliner Firmen und Forschungseinrichtungen aus Architektur, Agrar-, Energie- und Wasserwirtschaft kooperiert, um das Potential ungenutzter Gebäude- und Dachflächen zum professionellen Anbau von Nutzpflanzen und für partizipative Gemeinschaftsgärten nutzbar zu machen. Diese Art der urbanen Produktion von Nahrungsmitteln wird als "gebäudeintegrierte Landwirtschaft" bezeichnet. Angesichts des weltweiten Bevölkerungswachstum und der zunehmenden Urbanisierung ist sie wegweisend und sowohl für eine nachhaltige Stadtentwicklung als auch für die globale Ernährungssituation von großer Bedeutung.

Unsere Nähe zur Forschung garantiert die Einbeziehung neuester Methoden und Techniken. Der Betrieb einer gebäudeintegrierten Farm wirkt sich positiv auf die Wirtschaftlichkeit von Gebäuden und deren Ökobilanz aus. Es werden Einsparungen durch die Nutzung von Gebäuderessourcen wie z.B. Regenwasser, Grau- und Schwarzwasser, organische Abfälle und Gebäudewärme erzielt. Darüber hinaus wird ein sozialer Mehrwert erzielt durch die Schaffung von zusätzlicher Erholungsfläche und gemeinsamen Gärtnerns: Gebäudefarmen erhöhen die Wohnqualität.

Geschäftsführung



Sara Wolff wurde in Wolfenbüttel geboren. Sie wuchs auf dem landwirtschaftlichen Betrieb ihrer Eltern auf und durchlief eine Berufsausbildung zur Landwirtin. Von 1999 bis 2005 absolvierte sie ihr Studium im Studiengang Pflanzenwissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin, das sie mit dem Master of Science abschloss. Im Rahmen des Studiums erfolgten Auslandsaufenthalte in Thailand, Neuseeland sowie in Guantanamo/Kuba. Anschließend arbeitete sie als Wissenschaftlerin im Julius Kühn-Institut in Kleinmachnow. Seit 2010 arbeitet sie als selbständige Projektentwicklerin im Bereich gebäudeintegrierte Landwirtschaft und urbane Ernährungsstrategien. Seit 2013 gehört sie dem Netzwerk "Die Wachsende Stadt (<http://www.dienachwachsendestadt.org/>)" an. Im September 2014 gründete sie die Firma DACHFARM Berlin.

Sara Wolff
Master of Science
Pflanzenbauwissenschaften

Netzwerk

Bei unseren Projekten kooperieren wir mit

Partner und Partner Architekten

(<https://www.partnerundpartner.com>)

Partner und Partner Architekten

DIE NACHWACHSENDE STADT

Die DACHFARM Berlin ist auch Teil des Netzwerks "Die Wachsende Stadt" (<http://www.dienachwachsendestadt.org/>). Die Wachsende Stadt ist eine Initiative von Architekten und Ingenieuren in Berlin, die sich der ökologischen Weiterentwicklung der Stadt mit regenerativen Ressourcen verschrieben haben.

DIE NACHWACHSENDE STADT
([HTTP://WWW.DIENACHWACHSENDESTADT.ORG](http://www.dienachwachsendestadt.org))



(<http://www.dienachwachsendestadt.org/>)

“

“Die urbane Transformation zur Nachhaltigkeit muss gestaltet werden.”

— Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderung

LEISTUNGEN

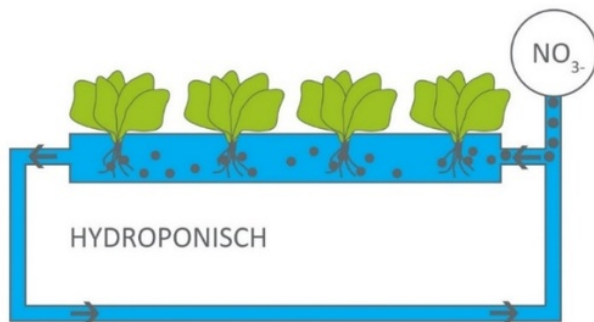
Die DACHFARM Berlin berät, plant und baut Gebäudefarmen für den Anbau von Nutzpflanzen. Systemunabhängig entwickeln wir maßgeschneiderte Konzepte, je nach individuellen Voraussetzungen und Zielsetzung. Im Fokus stehen dabei Wirtschaftlichkeit und die Vernetzung der Stoff- und Energiekreisläufe zwischen Gebäude und seiner Farm. Unsere Nähe zur universitären Forschung garantiert die Einbeziehung neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse und Verfahren.

Wir bieten

- Beratung zu Anbausystemen, Ressourcenkreisläufen, Gebäudefarmtypen, Nutzpflanzen, etc. Entwicklung von individuellen Gebäudefarmkonzepten
- Klärung von Fragen zu Statik, Sicherheit, Brandschutz und Genehmigung
- Ermittlung der Synergieeffekte zwischen Wohngebäude und Gebäudefarm wie die Verwendung von Regenwasser, die Aufbereitung von Grau- und/oder Schwarzwasser, die Nutzung von Gebäudeabwärme, etc.

- Vernetzung der Stoff- und Energiekreisläufe zwischen Wohngebäude und Gebäudefarm, um möglichst ressourceneffiziente und wirtschaftliche Betreibermodelle zu etablieren
- Kalkulation der Investitions- und Betriebskosten
- Beratung zu Förderungen und Finanzierungsmöglichkeiten
- Planung der Gebäudefarm
- Bau

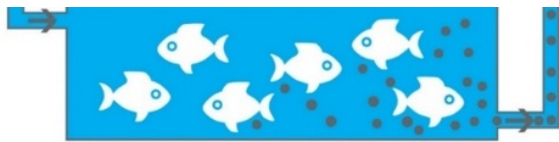
Anbausysteme



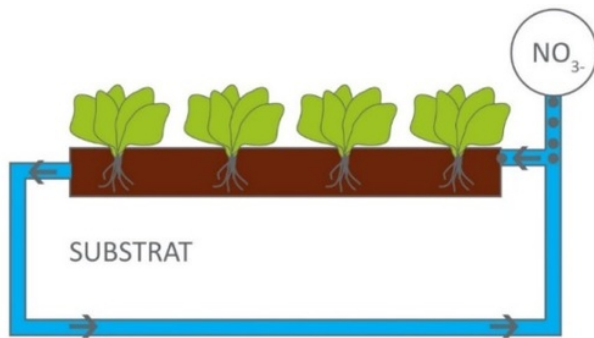
Beim hydroponischen Anbau erfolgt die Nährstoffversorgung der Pflanze über eine Nährlösung, die die Pflanzenwurzeln kontinuierlich umspült. Die Pflanzenwurzeln finden über ein anorganisches Substrat wie z.B. Mineralwolle, Kokosfaser oder Blähton oder direkt in Rinnen halt. Da keine Erde verwandt wird, ist diese Methode nicht bio-zertifizierbar. Dennoch kann so hocheffizient schadstofffreies und sehr schmackhaftes Gemüse angebaut werden.



Die Kombination aus hydroponischem Pflanzenanbau und Fischzucht wird als Aquaponik bezeichnet. In diesem Kreislaufsystem werden die im Fischwasser



enthaltenen Nährstoffe an die Pflanzen weitergeben, die wiederum das Wasser für die Fische aufbereiten. Eine interessante Methode, die allerdings technisch relativ aufwändig ist.



Eine weitere Möglichkeit Pflanzen zu kultivieren, ist die Verwendung spezifischer Substrate. Diese Nährböden sind Gemische unterschiedlichster Materialien wie z.B. Bims, Lava oder Kompost. In Ihnen kann wie im herkömmlichen Pflanzenbau gewirtschaftet werden, sie sind jedoch viel leichter als Erde und können daher gut im Dachbereich verwendet werden.

STOFF- UND ENERGIEKREISLÄUFE



Um wertvolle Ressourcen und Geld zu sparen, werden Wasser, Nährstoffe und Energie bei der gebäudeintegrierten Form der Nahrungsmittelproduktion z.B. aus Regenwasser, Grau- und Schwarzwasser, organischen Abfällen, Gebäudewärme, Solarthermie und Photovoltaik generiert. Investitionen lohnen sich für die Bauherren sowohl aus ökologischer als auch aus wirtschaftlicher Sicht:

- Nutzung von Regenwasser und aufbereitetem Grau- und Schwarzwasser zur Bewässerung der Nutzpflanzen (Einsparung von Niederschlagswasser- und Abwassergebühren)
- Nutzung von Nährstoffen aus organischem Abfall und Schwarzwasser zur Düngung der Nutzpflanzen
- Nutzung von Abwärme aus Gebäuden zur Beheizung von Gebäudefarmen
- Nutzung regenerativer Energiequellen wie Photovoltaik, Windkraft oder Solarenergie zur Erzeugung von Energie für den Betrieb der Gebäudefarm
- Nutzung der Dachfarm als Gebäudeisolierung

GEBÄUDEFARMTYPEN

In Gebäudefarmen können unterschiedlichste Nutzungen - wie z.B. kommerziell, nachbarschaftlich-sozial oder bildungsorientiert - umgesetzt werden. In Abhängigkeit vom Nutzungstyp werden geeignete Anbausysteme (low- oder hightech) ausgewählt und entschieden, ob die Gebäudefarm als Glashaus, Outdoor-Farm oder Indoor-Farm konzipiert wird. Natürlich sind auch Mischformen dieser Nutzungstypen möglich.



Bei *nachbarschaftlich-sozialen Gemeinschaftsgärten* steht eher die Freude am gemeinsamen gärtnern im Vordergrund und oftmals auch eine ernährungspädagogische Erziehung. Kinder und Erwachsene erfahren wie Gemüse,



Eagle Street Farm, New York City

Obst und Kräuter wachsen, aussehen und riechen.

Mit Gemeinschaftsgärten werden innerstädtische Erholungsflächen geschaffen und damit gleichzeitig der Wert einer Immobilie gesteigert wird.



Manhattan School for Children, New York City

Bei *Nutzgärten* steht die Wirtschaftlichkeit und der Ertrag der Nutzpflanzen im Vordergrund. Durch das wirtschaften unter Glas kann die Vegetationsperiode verlängert und wetterunabhängig produziert werden. Außerdem können praktisch pestizidfreie und qualitativ sehr hochwertige Nahrungsmittel produziert werden.

KONTAKT (/KONTAKT)

REFERENZEN (/REFERENZEN)

“

“Das 21. Jahrhundert wird das Jahrhundert der Städte sein.”

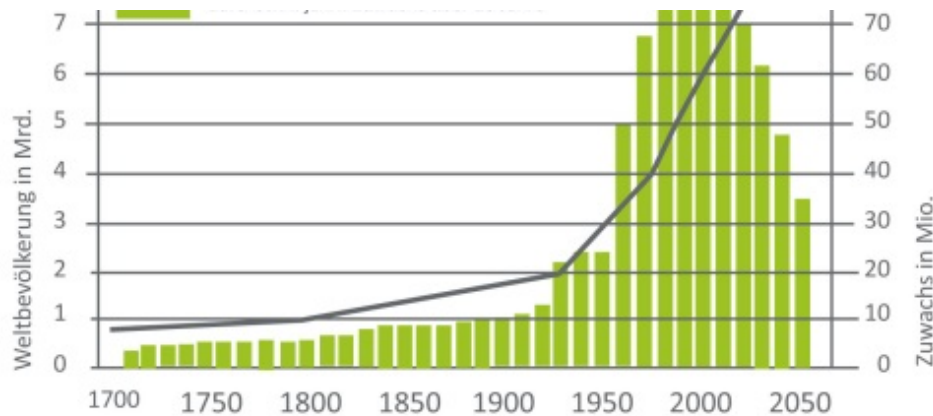
— Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen

HINTERGRUND

Die UN prognostiziert, dass im Jahr 2050 weltweit 80 % der Menschen in Städten wohnen werden. Die Weltbevölkerung wird bis dahin von aktuell sieben auf zehn Milliarden wachsen. Die verfügbaren Ackerflächen sind ausgereizt. In vielen Gegenden Europas - z.B. in Berlin - kann die wachsende Nachfrage nach regionalen Lebensmitteln nicht mehr befriedigt werden. Stadtplaner und Politiker suchen nach Lösungen für immer größere und immer dichter besiedelte Städte in Bezug auf: CO₂-Neutralität, Wasserbewirtschaftung, Lebensmittelversorgung, aber auch für Themen wie Integrationsfragen und das generationsübergreifende Miteinander. Zahlreich Agenda- und Strategiepapiere (<https://hansjrg-schtz.squarespace.com/#links-section>) wurden entwickelt, mit dem Ziel unsere Städte zukunftsfähig zu machen. Für all das kann „gebäudeintegrierte Landwirtschaft“ ein Teil der Lösung sein:

- Lokale Produktion
- Keine zusätzlichen energieintensiven Nahrungsmitteltransporte
- Kein zusätzlicher Flächenverbrauch
- 70 – 95 % weniger Trinkwasserverbrauch
- 90 % Ernteausschüttung
- 0 % Pflanzenschutzmittel





2050



9,0 Mrd.



+60%

Auch Expertinnen und Experten aus Kommunen, Wissenschaft, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Bundesregierung sehen die Notwendigkeit, Anreize für die weitere nachhaltige Entwicklung und den Umbau unserer Städte zu geben. In einem aufwendigen Agendaprozess ist daher die "Strategische Forschungs- und Innovationsagenda Zukunftsstadt" (<https://www.bmbf.de/pub/Zukunftsstadt.pdf>) (FINA) entstanden. Ein Papier der Stakeholder an die Politik, die nun dabei ist FINA in konkrete Initiativen umzusetzen.

Die DACHFARM Berlin sieht Ihre Aktivitäten im Zusammenhang mit dieser wichtigen gesellschaftlichen Entwicklung und setzt sich gemeinsam mit ihren Kooperationspartnern für eine nachhaltige Transformation der Städte im Bereich der Lebensmittelproduktion ein.

“

Dachgewächshäuser haben das Potential, ein Baustein im Maßnahmenkatalog nachhaltiger Städte zu sein.

— ZFarm Studie "Es wächst etwas auf dem Dach". Im Auftrag des BMBF

REFERENZEN

Dachfarm Herne für “we-house”





“we-house denkt endlich in Kreisläufen statt in Sackgassen. Eine sehr runde Sache.”

Wer ein Haus als Gesamtorganismus betrachtet, lernt in Kreisläufen zu denken. Hierin stecken bei der Betrachtung von Ressourcen wie Strom, Wasser und Gas spannende und hocheffiziente Möglichkeiten für intelligente Mehrfachnutzungen und letztlich drastischer Einsparungen. Beim we-house passiert das ohne komplexe Technik, deren Hydraulik und Elektronik hoch anfällig sind, sondern in Kaskaden absolut simpel. Den grundsätzlichen Bedarf an Wärme und Strom erzeugt dabei die Sonne.”
(<https://we-house.life>)Arbeitsagentur mit Dachgewächshaus - Oberhausen

Nachwachsende Zukunft - Wohnen und Direktvermarktung

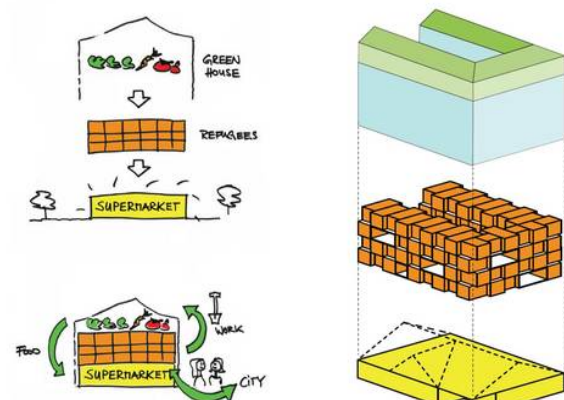




Au▷traggeber: Die Nachwachsende Stadt/ Gesamtfläche: 6.450m² BGF

3. Preis (Anerkennung) im Architekturwettbewerb "Stadt im Wandel - Stadt der Ideen"

(<http://www.competitionline.com/de/beitraege/123891>)



Das Projekt nutzt vorhandene, innerstädtische, räumliche Potentiale und schafft ohne zusätzlichen Flächenverbrauch einen sichtbaren Mehrwert für die Stadt. Das Konzept wirkt damit einer Flächenkonkurrenz entgegen, indem es auf vorhandenen innerstädtischen Gewerbeflächen eine Co-Existenz-Lösung ermöglicht. Durch räumlich und programmatische Nachverdichtung entstehen zusätzliche Nutzungen, ohne andere zu verdrängen. Das Projekt eignet sich auch hervorragend dafür, Zuzugsuchenden dezentral eine integrierte Zukunft anzubieten, da neben der

schnellen, ökologischen, sowie kostengünstigen Bauweise gleichzeitig

Erwerbsmöglichkeiten mit veranlagt sind. Durch die Kombination von Wohnen, Arbeiten und der Direktvermarktung der erzeugten Produkte entsteht ein integriertes, vernetztes Gesamtkonzept. Das Dachgewächshaus erfüllt dabei mehrere Funktionen: Es können verbrauchernah Lebensmittel erzeugt und vermarktet werden. Es dient als halböffentlicher Raum, als Ort der Begegnung und des Austausches. Abwärme des Gebäudes wird direkt genutzt, überschüssige Energie des Daches kann dem Gebäude zugeführt werden. Grau- und Schwarzwasser kann auf dem Dach weiterverwendet werden. Die gebäudeintegrierte Landwirtschaft maximiert damit die Nutzung gebäudeinterner Stoffkreisläufe. Als vorelementierter Holzbau ist zudem eine schnelle und kompakte Bauzeit mit nachwachsenden Rohstoffen möglich. Die vorgehängte Fassade dient dem Witterungsschutz des konstruktiven Materials, minimiert die Dämmung und wird gleichzeitig zum Dachgewächshaus.

Arbeitsagentur mit Dachgewächshaus - Oberhausen





Agentur für Arbeit mit integriertem Dachgewächshaus / 2016 / Wettbewerb

Der konzeptionelle Ansatz des Projektes versteht sich als urbaner Inkubator, der sich in das Stadtgewebe integriert und sich baulich, programmatisch und baukulturell mit dem Ort identifiziert.

Städtebau Die städtebauliche Strategie ist geleitet von Bezügen der Umgebungsbebauung und agiert nach dem Prinzip des Einfügen und gesehen werden. Dies gilt sowohl für die Außenkanten der Kubatur, als auch für die Gebäudehöhe, die sich in die Topographie der Umgebung eingliedert, gleichzeitig aber als selbstbewusster neuer Akteur am Ort zeigt. Das Gebäude nimmt die Vor- und Rücksprünge der Friedrich-Karl- Straße auf, kragt gleichzeitig ab den 1.OG aus und wird damit bereits von weitem wahrgenommen. Richtung Altmarkt formuliert das Gebäude die historische Platzkante und Parzellengröße. Im Bereich der „alten“ Parzelle sitzt der zweigeschossige, administrative Teil des Dachgewächshauses. Alle drei Gebäudeprogramme (Gastronomie, Gewächshaus und Arbeitsagentur) erhalten ihren Haupteingang zum Platz.

Dachfarm Supermarkt





Nutzungsergänzung für bestehende Supermärkte durch Erzeugung von verbrauchernahen Nahrungsmitteln in Direktvermarktung

Cubes Circle - Future Food Production



CUBES Circle

Future Food Production

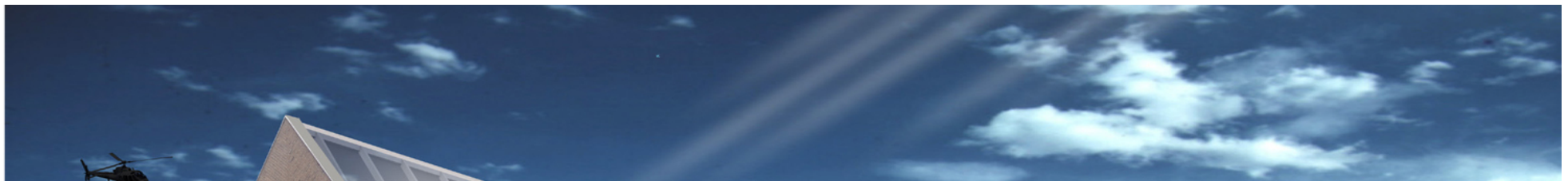




“Die Zukunft basiert auf einer Nahrungsmittelproduktion in miteinander verbundenen, kommunizierenden und standardisierten Produktionsmodulen, dem sogenannten CUBES Circle

Zu den größten Herausforderungen des 21. Jahrhundert gehört neben Bevölkerungswachstum und Klimawandel die Verdichtung urbanen Lebens. Räumliche und infrastrukturelle Grenzen zwischen Stadtzentrum und peri-urbanem Raum verwischen sukzessive. Gleichzeitig können die zunehmende Verknappung der Anbauflächen und das prognostizierte Wachstum der Weltbevölkerung weder durch den laufenden Fortschritt in der Tier- und”” Pflanzenzüchtung noch durch eine maximale Effizienzsteigerung in der großflächigen Agrarproduktion kompensiert werden.” (für die HU Berlin / www.cubescircle.de)

VITA CITY - Integration eines Dachgewächshauses in Bestandsgebäude





VITA CITY

future food for urban spaces

Auftraggeber: Humboldt-Universität zu Berlin, Faculty of Life Sciences, Division Urban Plant Ecophysiology

Gesamtfläche: 1.400 qm

Das Dach des Gebäudes vom Fachgebiet "Urbane Ökophysiologie" der Humboldt-Universität zu Berlin in Dahlem soll für die Forschung in ein gebäudeintegriertes Gewächshaus umgebaut werden. Auf einer Fläche von 1.400 qm sollen Produktions- und Forschungsflächen für die ganzjährige Produktion von Nutzpflanzen mit Arbeits- und Besprechungsräumen kombiniert werden. Eine zusätzliche Bewertung möglicher Stoff- und Energiekreisläufe ist erwünscht. Das Dachgewächshaus soll energetisch mit den umliegenden Gewächshäusern verbunden werden.

IBZ-Dachfarm - Zentrum gebäudeintegrierte Landwirtschaft



Entwicklung eines Zentrums für gebäudeintegrierte Landwirtschaft mit partizipativem Gemeinschaftsgarten, ökologischem Lernort und Forschungsbereich

Auftraggeber: Internationales Begegnungszentrum der Wissenschaften, Berlin-Wilmersdorf (<http://www.ibz-berlin.de>)

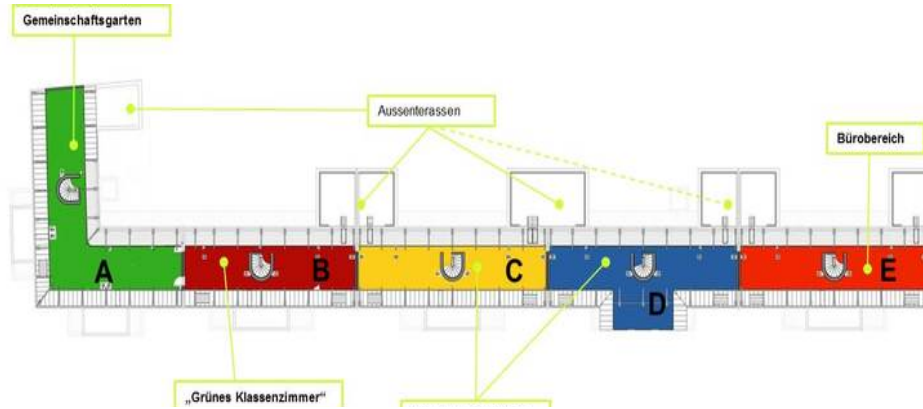
Gesamtfläche: 1.200 qm

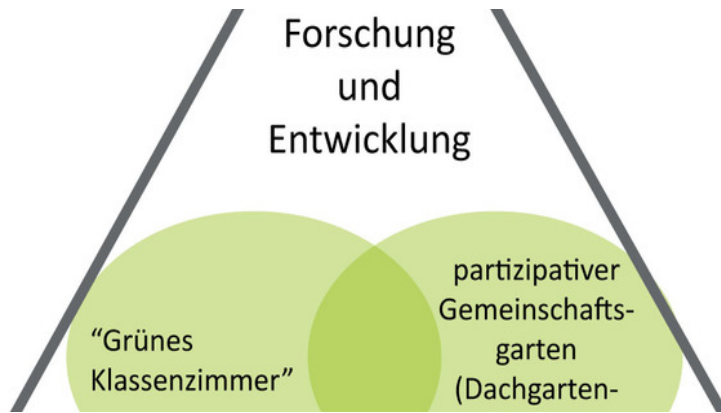
Für das bestehende 1200 qm große Dachgewächshaus auf dem Gebäudekomplex des „Internationalen Begegnungszentrum der Wissenschaften“ (IBZ) in Berlin-Wilmersdorf wurde das Konzept der IBZ-DACHFARM entwickelt. Der Standort soll zu einem inter- und transdisziplinärem Forschungs-, Lern- und Begegnungszentrum für gebäudeintegrierte Landwirtschaft entwickelt werden. Die DACHFARM Berlin hat das Konzept für die drei ineinandergreifenden Teilbereiche Forschung und die beiden Reallabore "partizipativer Gemeinschaftsgarten" und „Grünes Klassenzimmer“ entwickelt. Das Projekt wurde bis zum genehmigten Bauantrag bearbeitet. Es wurden Fördermittel für die Umsetzung eingeworben und ein umfangreiches Netzwerk aus Kooperationspartnern erarbeitet.

Siehe dazu auch: forum Nachhaltig Wirtschaften 01/2016: "Steigen Sie mal jemandem aufs Dach!

(https://dl.dropboxusercontent.com/u/35140989/Downloads-DFB-homepage/FNW_2016_01_Dachfarm-Berlin_Auszug.pdf)"

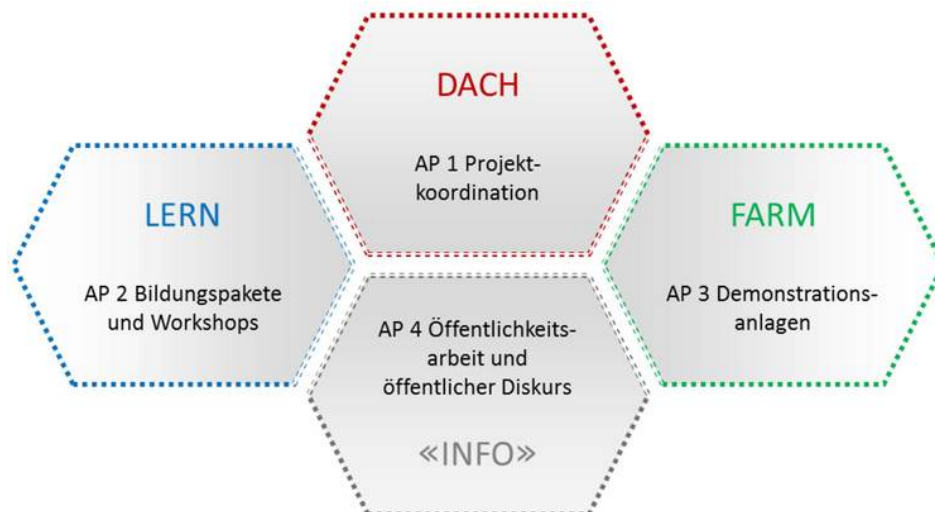
Interview mit Sara Wolff, DACHFARM Berlin.





LERNDACHFARM | BERUFSBILDUNG FÜR DEN GEBÄUDEINTEGRIERTEN GARTENBAU

DBU-Fördereinreichung



In Kooperation mit dem Ressourceninstitut »inter3 (<http://www.inter3.de/>)« und der August-Sander-Schule (<http://www.august-sander-schule.de/>) in Berlin-Friedrichshain wurde ein Bildungsprojekt für angehende Stadtgärtnerinnen und -gärtner entwickelt. Ziel des Projektes ist die Erarbeitung von Bildungsformaten an drei unterschiedlichen Praxisstandorten, um zusätzliches Fachwissen zum gebäudeintegrierten Gartenbau in Städten zu

vermitteln, um Wissenslücken in diesem Fachbereich zu schließen und um die Entwicklung des gebäudeintegrierten Gartenbaus zu befördern.

SIMPLON-DACHGARTEN

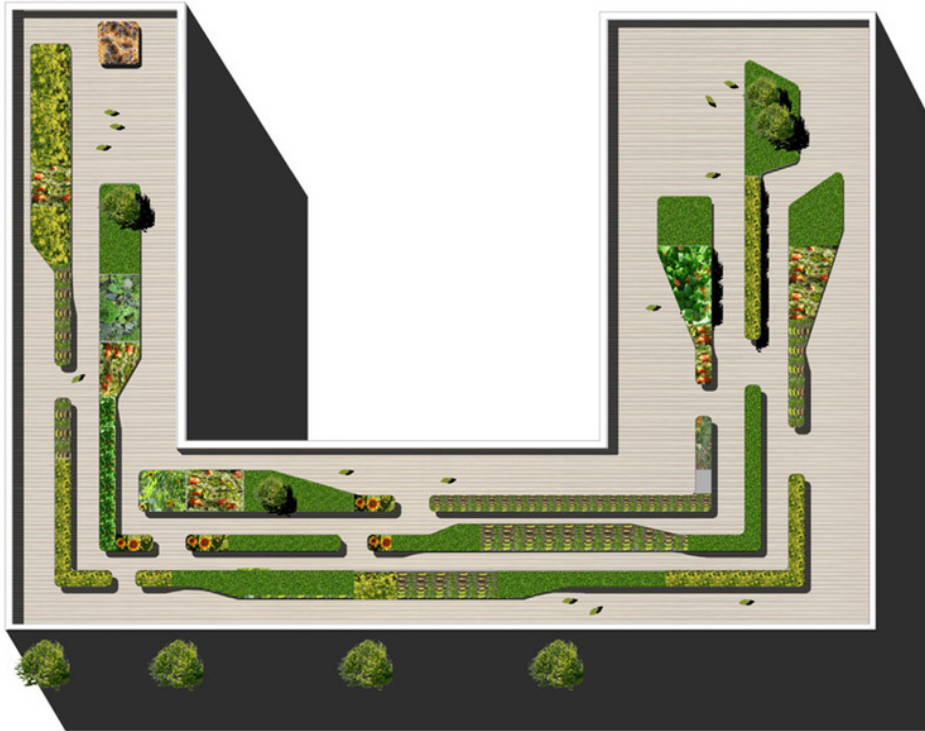
Auftraggeber: Baugruppe Simplonstraße



Konzeptionierung eines Gemeinschaftsgartens auf dem Dach eines Neubaus für eine Baugruppenprojekt in Berlin-Friedrichshain. Der Schwerpunkt des Konzeptes bestand in der Verknüpfung von Nutz- und Freizeitgarten. Für die Hochbeete wurde ein System entwickelt, dass ungenutzte Beete direkt zu Liegebereichen umfunktioniert werden konnten.

Gemüse rockt! - Gebäudeintegrierter Schulgarten

Auftraggeber: Rütli Schule, Berlin



Für die Rütli Schule in Berlin-Neukölln wurde ein Konzept für einen Schulgarten für das Dach eines Neubaus entwickelt. Dieser Garten soll den Schülerinnen und Schülern als ökologischer Lernort

theoretisches und praktisches Wissen zum Gartenbau vermitteln. Nicht nur das Ernährungsbewußtsein kann über den praktischen Umgang mit Nutzpflanzen verbessert werden, sondern den Schülerinnen und Schülern kann beispielhaft gezeigt werden, wie unterschiedliche Gemüse, Obst und Kräuter wachsen, aussehen, riechen und schmecken.

“

Die Forschung soll offener, inter- und transdisziplinärer gestaltet sein, um wirkungsrelevant zu werden.

— Strategische Forschungs- und Innovationsagenda der Bundesregierung

VERÖFFENTLICHUNGEN

- H.O.M.E., 01.03.2020, “Urban gardening” (<https://www.home-mag.com/index.php?id=1768&lang=cs%27%22%27%22>)
- Der Tagesspiegel, 01.01.2020, “Häuser aus Hanf- und keine Privatautos mehr” (<https://www.tagesspiegel.de/berlin/visionen-fuer-das-berlin-der-zukunft-haeuser-aus-hanf-und-keine-privatautos-mehr/25373778.html>)
- Welt, 21.05.2019, “Unsere kleine Stastfarm” (https://www.welt.de/print/die_welt/article193858523/Unsere-kleine-Stadtfarm.html)
- DEGA Gartenbau, 19.10.2018 (<https://www.dega-gartenbau.de/Fokus-Gruene-Startups-und-urbanes-Gruen,QUIEPTU5NDA1MzkmTUIEPTUxODM5.html>)
- eater, 12.04.2016, "How urban farms are changing the way we eat (<http://www.eater.com/2016/4/12/11394458/urban-farm-greenhouse-brooklyn-chicago>)"
- tagesspiegel, 19.09.2015, "Nutzung von Dächern: Die Stadt über Berlin (<http://www.tagesspiegel.de/berlin/nutzung-von-daechern-die-stadt-ueber-berlin/12310596.html>)"

KONTAKT

DACHFARM BERLIN

Reichenberger Str. 124 D
10999 Berlin

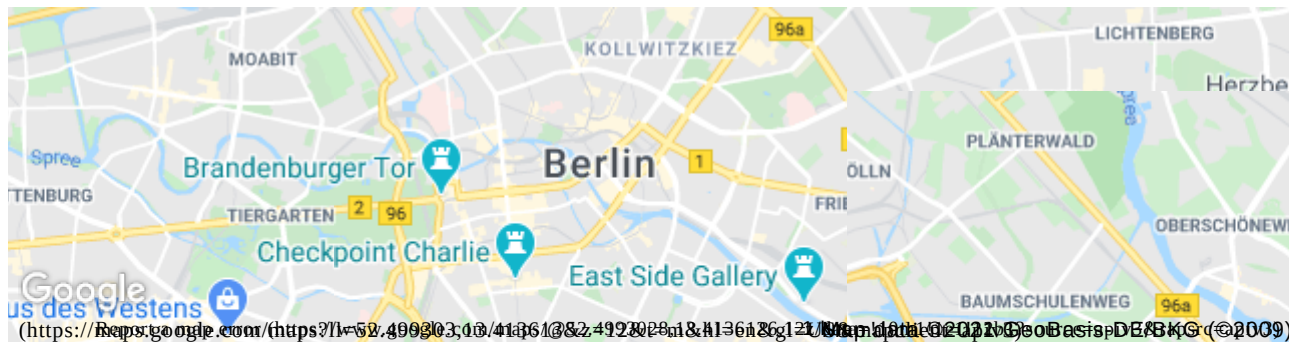
Büro +49 (0)30 69 00 69 00

info@dachfarmberlin.de (mailto:info@dachfarmberlin.de)

www.dachfarmberlin.de (<http://www.dachfarmberlin.de>)

www.facebook.com/dachfarmberlin

(<http://www.facebook.com/dachfarmberlin>)



[FACEBOOK \(HTTP://WWW.FACEBOOK.COM/DACHFARMBERLIN\)](http://www.facebook.com/dachfarmberlin) [KONTAKT \(/#KONTAKT-SECTION\)](#)

[IMPRESSUM \(/IMPRESSUM\)](#)

DACHFARM BERLIN, 124 REICHENBERGER STRASSE, BERLIN, BERLIN, 10999,
GERMANY [INFO@DACHFARMBERLIN.DE \(MAILTO:INFO@DACHFARMBERLIN.DE\)](mailto:info@dachfarmberlin.de)